

Calmer Wochenblatt

N 222.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis: 100. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 120. pro Zeile.

Dienstag, den 22. September 1908.

Bezugser. i. d. Stadt 1/2 Jähr. m. Fracht. 1.25. Postbezugspr. i. d. Stadt u. Bezirksorten 1/2 Jähr. 1.20. im Fernverkehr 1.30. Bezahl. in Barm. 30. Bgl. in Barm. u. Reich 45. Bgl.

Am 1. Oktober

beginnt ein neues Abonnement auf das Calmer Wochenblatt. Wir ersuchen unsere verehrten Leser höflich um Erneuerung des Abonnements und laden weitere Interessenten zum Bezug ergebenst ein.

Tagesneuigkeiten.

Calw 21. Sept. Der landwirtschaftliche Verein hielt am letzten Sonntag im Badischen Hof eine Versammlung ab, in der Gartenbauinspektor Schönberg von Hohenheim einen Vortrag erstattete über „Ernte, Sortieren und Verpackung des Obstes“. Nach einigen einleitenden Worten durch den Vorsitzenden Oberamtsbaumwart Widmann führte der Redner folgendes aus: Die in Aussicht stehende reiche Ernte ist ein erfreuliches Ereignis nicht nur für den Obstproduzenten sondern auch für den Obstbau selbst. Letzterer erhält dadurch einen mächtigen Ansporn und das Geld des Käufers fließt nicht ins Ausland sondern bleibt dem inländischen Markt erhalten. Bei dem großen Obstertrag hat der Produzent aber auch seine Sorgen, das Geschäft ist mühsam die Einnahmen nicht hoch. Durch bessere Obstverwertung als bisher kann nun aber die Einnahme bedeutend erhöht werden. Hier kann vom Ausland sehr viel gelernt werden. In Deutschland und speziell in Württemberg steht die Fruchtabstimmung oben an. Sie ist auch am vorteilhaftesten, sofern obentliche Preise für das Obst erzielt werden. In Beziehung auf feines Tafelobst stehen wir aber dem Ausland zurück, wir haben die große Konkurrenz des Auslandes, das uns in der Obstverwertung weit überholt hat, zu leiden und es muß unsere Aufgabe sein, den Wettbewerb anderer Länder mehr oder weniger aus dem Wege zu räumen.

Auf allen Märkten spielt das deutsche Obst das Asienbrödel. Die Verwertung des Obstes sollte mehr kaufmännisch betrieben werden, auch muß die Behandlung des Obstes eine viel sorgfältigere werden. Vom Deutscher sagt man, er behandle sein Obst wie Eier, der Deutsche aber wie Kartoffeln. Die Ernte, das Sortieren und Verpacken ist bei den Tirolern und

Amerikanern ein überaus wichtiges Geschäft, das sich als eine besondere Art der Industrie herausgebildet hat. Der Zug des Handels erfordert gleichmäßige Ware und unsere Obstmärkte eine andere Einrichtung. Bei unseren Obstmärkten stehen alle Vorteile auf Seite des Käufers, alle Nachteile auf Seite des Verkäufers. Aufgehoben kann werden durch Einführung des Handels nach Mustern, durch Obstverwertungs genossenschaften und durch Obstverwertungsverkäufe. Ausschlaggebend für die Verwertung des Obstes ist die Art der Ernte. Früher ist etwa 8 Tage vor der Reife abzunehmen, nur dann bleibt es saftig und aromatisch, dagegen darf Herbstobst nur bei vollständiger Reife gepflückt werden; andernfalls welkt es und ist nicht zuckerhaltig genug. Die Reife des Obstes wird an dem Kolorit, am Geschmack und an den Kernen erkannt.

Wie soll nun das Obst geerntet werden? Man macht die leidige Erfahrung, daß an den Geräten zu sehr gespart wird. Vor allen Dingen muß man mit hohen Leitern ausgerüstet sein, damit auch das schöne Obst erreicht werden kann. Das Brechen von Hand ist das richtige Obstbrechen, das mit Obstbrechern ist nicht so vorteilhaft. Beim Plücken dreht man die Frucht gegen das Fruchtholz, der Stiel soll bleiben, sonst ist die Frucht mannschlingig. Schon durch das Plücken müssen erstklassige Früchte erhalten werden.

Das Sortieren geschieht bei den Amerikanern nach Größe, bei den Tirolern nach Größe und Qualität. In Tirol wird das Obst in 8 Klassen geteilt, in Kabinettware (feinste Sorten mit 24 cm Umfang), in Kistenware (20—22 cm Umfang), in Marktware usw. Es macht einen ganz anderen Eindruck, wenn man Obst von gleichmäßiger Größe zusammenstellt, als wenn alles untereinander ist. Das Publikum kauft eine Kabinettware in Kisten mit 2 1/2 kg, die Kistenware mit 10—25 kg sehr gerne. Wie die Sortierung gründlich erfolgen muß, so steht es auch mit der Verpackung. Die Früchte müssen umhüllt werden; am besten eignet sich rosa oder weißes Seidenpapier hierzu. Die Früchte kommen sodann in Karton oder Kisten, welche gleichmäßige Größe haben. Sie werden offen oder umhüllt eingelegt. Bei Verpackung in Fässer legt der Tiroler auf den Boden eine Lage Holzwolle; ebenso werden

die Seitenwände ausgefüllt und oben kommt wieder eine Lage und Papier dazu. Als Verpackungsmaterial verwendet man Seidenpapier, Schnitzel, Korkwolle und Holzwolle; Zeitungsmatratze ist zu verwerfen, da die Früchte den Geruch der Druckerwärme annehmen. Eine wichtige Frage ist sodann die Aufbewahrung des Obstes, namentlich der feinen Sorten. Es ist hierbei zu beachten, wenn man im Januar nicht mindestens 1/2 mehr erlöst als im Oktober, dann ist es besser, sofort nach der Ernte abzusetzen, denn das Obst erleidet durch Verdunstung einen Verlust von etwa 10—14% und durch Fäulnis einen solchen von 10%. Der Aufbewahrungsort, namentlich der Keller, muß sorgfältig gelüftet werden; am besten ist eine Lokalität, die nicht über 10 und nicht unter 3 Grad Wärme heruntergeht; auch soll die Luftfeuchtigkeit geregelt werden. Im Aufbewahrungsort sollten keine Geruchsstoffe wie Kartoffeln u. dergl. gelagert werden, auch ist es gut, wenn der Keller im Herbst geweißet und gründlich ausgeschwefelt wird.

Die Ausführungen des Redners zeugten von großer Sachkenntnis und wurden mit größter Aufmerksamkeit von den anwesenden Frauen und Herren verfolgt. Reicher Beifall wurde dem Redner für die beherzigenswerten Worte und Aufforderungen zu teil.

X. Stammheim 22. Sept. Gestern feierte der Georg Mann, Steinhauer und dessen Ehefrau Luise ihre goldene Hochzeit unter Beteiligung von zahlreichen Familienangehörigen. Der nun 78jährige Ehemann geht noch jeden Tag an die Arbeit. — Heute früh 1/6 Uhr wurden wir wieder durch Feuerrufe aus dem Schlafe geweckt. Es brannte in der großen Doppelscheuer des Joh. G. Schäfer und des Karl Zeiler gegenüber dem Waldhorn. Beim letzten Brand nur durch gewaltige Wassermengen gerettet, sollte sie heute ein Opfer des roten Elements werden. Eine turmhoch dicke Rauchsäule war das erste Anzeichen des gewaltigen Brandes. Zum Glück herrschte Windstille, so daß das nebenstehende Wohnhaus des Besitzers gerettet werden konnte. In besonderer Gefahr stand das andere Nachbargebäude des Kaufmanns G. Sattler, an dessen Gefsimse bereits die Flammen emporleckten.

Das Haus am Rhein.

Roman von Anna Wotho.

(Fortsetzung.)

Rauschender klangen die lustigen Weisen über die Flut, Blumen flogen wieder herüber und hinüber und Leonore lächelte über sich selbst. Wildenstein hat ihr die Blumen aus Höflichkeit zugeworfen, wie so viele Herren ihrer Bekanntschaft heute taten. Das war alles. Aber ihr Blick fiel doch immer wieder auf die kleinen unscheinbaren weißen Sternblumen in ihrer Hand. Ein lichtblauer Nachen von einem Waldbach in von frischem Bergglimmer nicht übertrifft, tauchte auf, und wieder ging ein Beifallsgemurmel durch die harrende Menge. Jemgard und Renate sahen darin, in lichtweißen Kleidern. Durch Jemgard's rotflammendes Haar, das vom letzten Abendrot übergossen, schlangen sich einzelne Zweiglein der blauen Blumen, und Renate's goldene Locken schmückte ein Kranz von Bergglimmerblüten.

Waldbach und des Malers entzündete Augen blickten wie gebannt nach den beiden Mädchen, als die Schiffe an einander vorüberglitten.

„Märchenfee!“ sagte Waldbach leise vor sich hin und fing geschickt die Bergglimmerblüten auf, die Jemgard soeben herüber warf.

„Du schön für die rauhe Erde,“ murmelte Wildenstein und wie ein feuchter Schimmer legte es sich über seine sonst so blickeren Augen, während eine rote Purpurnelle von seiner Hand geworfen Renate zu Füßen fiel.

Weiter glitten die Nachen. Strahlenden Auges hielt Renate die rote Nelke in ihrer Hand und schau wie ein Hauch ruhten ihre Lippen einen Moment auf den duftigen Blüten.

Jemgard hatte es bemerkt. Ein leises wehmütiges Lächeln umspielte ihre Lippen. Ihr war kein Gruß von Waldbach geworden, —

die einfachste Pflicht der Höflichkeit hatte er gegen sie verletzt, und doch mußte sie immer wieder an den tiefen Blick der großen, grauen Augen denken, als Dietrich die blauen Bergglimmerblüten von ihr erhaschte.

Da kam Frau von Breben in einem Boot, mit feuerroten Klatzroten geschmückt, daher. Freundlich lächelnd hier und da Grüße austeilend, ihr zur Seite Clarissa im roten Kleide „grünlich anzusehen“ wie Erich meinte.

Die Erziehlerin hatte durchaus in Leonore's Boot steigen wollen, in dem sich Willy befand, von „wegen der Moral“, wie sie mit schwärmerischem Augenblick versicherte, aber die kleine, resolute Generalin hatte sie energisch in ihr Boot gezwungen und gesagt: „Ach was, Fräulein Berger, solch phantastisches Schiffelein ist nichts für die alten — da laßt man über uns. Steigen Sie nur in mein Boot, zu dem ich Klatzrosen gewählt, weil sie für ältliche Frauenzimmer am besten passen.“

Clarissa war wütend, wagte aber nicht zu widersprechen, denn sie kannte die Generalin zu gut und fürchtete ihre Offenheit. Selbst die Blumen, die Erich und seine Freunde, die Offiziere, welche wir unter den Spitznamen „Das lange Laster, Hauptmann von Rater und der schöne Oskar“ kennen, lachend in ihr Boot warfen, konnten sie nicht versöhnen — sie war und blieb verstimmt, während sich die kleine Generalin königlich amüsierte und mit einem Eifer Blumen nach allen Richtungen hinwarf, als gelte es mit den blühenden Geflochten ein ganzes Heer Feinde in die Flucht zu schlagen.

Noch einmal klangen die lustigen Weisen der Musikkapelle, über die grüne Flut flog Blume um Blume, von Boot zu Boot tönte fröhliches Lachen, bis es nach und nach still wurde auf dem schimmernden Strom. Das glänzende Fest mit seinen jubelnden Freuden war verhallt, aber es lebte in den Herzen der Teilnehmer noch lange, lange fort.

Am Morgen nach dem Fest war die Familie Gleichburg auf der

Etwa um 7 Uhr stürzte das große Gebäude unter donnerndem Krach in sich zusammen und — schauerlich schön — die Morgen Sonne strahlte blutrot durch den nun aufsteigenden Qualm. Dank dem wiederholt energischen Eingreifen der Feuerwehr, die durch Jung und Alt unterstützt wurde, gelang es bis 8 Uhr Herr des Feuers zu werden. Brandstiftung ist anzunehmen.

Teinach. Der Bezirksbienenzuchtverein Calw hielt letzten Sonntag hier im „Fas“ seine Herbstversammlung ab, wozu die Vereinsmitglieder der umliegenden Orte recht zahlreich erschienen. Der Vorstand, Kaufmann Knecht Calw, eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf das heurige schlechte Bienenjahr und erwähnte die Jmker deswegen die Flinte nicht ins Korn zu werfen; auf magere Jahre kommen auch wieder fette! Nach einem eingehenden Referat über die Beratungen der Delegiertenversammlung in Stuttgart, hielt der Vorstand einen Vortrag über die Einwinterung der Bienen, die dieses Jahr nicht bloß die ganze Aufmerksamkeit des Jmkers beansprucht, die vielmehr auch große Opfer fordere. Wer seine Bienen gut überwintern will, muß dies Jahr tüchtig füttern und zwar, wo es noch nicht geschehen, soll es noch in aller nächster Zeit ausgeführt werden, damit die Bienen das viele gereichte Zuckermehl noch verarbeiten können. Zu spät gereichtes Futter verdirbt leicht und erregt dann allerlei Krankheiten. Vor Beginn der Fütterung revidiere man den Wabenbau und setze Drohnerbau und alte, schwarze Waben aus, damit die Bienen im Frühling ein wohlbestelltes Brutnest haben. Man soll den Bienen soviel Futter geben, daß sie bis zum Beginn der Trachtzeit ausreichen; wer weiß, ob man im Frühling, der Witterung wegen, füttern kann! Man überwintere nur starke Völker mit guten, jungen Königinnen. Nach beendeter Fütterung verhängt man keine Waben mehr und reise die Völker nicht mehr auseinander. Lehrer Haasis von Emberg dankte dem Vorstand für seine interessanten Ausführungen und seine Belehrungen und erwähnte die Jmker, solche auch richtig zu befolgen. Mit einem Besuche des Bienenstandes von Hrn. Goller wurde die Versammlung geschlossen.

Ragold 21. Sept. Dem Eigentümer einer Wollanlage wurden etwa 50 Edeltannen und Fichten abgeknippt und ein Schaden von einigen hundert Mark zugefügt.

Stuttgart 21. Sept. (Für Gefellungs-pflichtige.) Die Zeit naht, in der die Rekruten bei ihren Truppenteilen einrücken müssen. Im Interesse aller derjenigen, die eine Invaliditäts- oder Altersversicherungskarte besitzen, ist es gelegen, diese vor Einrückung bei der zuständigen Behörde abzugeben. Wer dies unterläßt, läuft Gefahr, daß die schon bereits eingelebten Marken für ihn verloren sind. Wird die Karte nicht abgeliefert,

oder ist sie gar verloren gegangen, so kann der Betreffende zwar einen Antrag auf Anrechnung der Militärzeit stellen, allein er muß, und zwar durch eventuelle eidliche Einnahme sämtlicher Arbeitgeber, bei denen er bedienstet war, den Nachweis erbringen, daß die Marken tatsächlich eingelebt wurden. Wer dagegen seine Quittungskarte rechtzeitig abgeliefert erhält darüber eine Bescheinigung. Nach der Militärzeit kann ihm dann anstandslos eine neue Karte ausgestellt werden. Außerdem wird in diesem Falle die Militärzeit bei eventuellem späteren Bezug einer Rente miteingerechnet.

Stuttgart 21. Sept. Die Verkehrseinnahmen der württembergischen Staatseisenbahnen im Monat August d. J. betrugen aus dem Personenverkehr 2 799 000 M., aus dem Güterverkehr 3 708 000 M., aus sonstigen Quellen 347 000 M., insgesamt 6 854 000 M., 137 000 M. mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Steigerung entfällt ausschließlich auf den Personenverkehr (+ 157 000 M.) der Güterverkehr brachte einen Anstieg von 20 000 M.

Stuttgart 21. Sept. Die Württ. Eisenbahngesellschaft vereinnahmte im Monat August dieses Jahres auf ihren sämtlichen Linien aus dem Personenverkehr 17 300 M., aus dem Güterverkehr 20 450 M., aus sonstigen Quellen 2138 M., insgesamt 39 888 M., 1521 M. mehr als im Vorjahr. Der Güterverkehr brachte einen Anstieg von 1590 M., demgegenüber ist aus dem Personenverkehr eine Mehrertragsnahme von 3040 M. zu verzeichnen.

Wangen-Stuttgart 21. Sept. Der Stand der hiesigen Weinberge ist durchaus schön und recht gesud. Dank dem rechtzeitigen und mehrmaligen Besprühen und Schwefeln stehen sie im schönsten Grün. Der Reifegrad der Trauben ist durchweg weit vorangeschritten. Nur noch einige Zeit warme Witterung ist erwünscht, um die schönen Trauben vollkommen auszureifen. Der Ertrag dürfte dem des Vorjahrs mindestens nicht nachstehen.

Wöblingen 21. Sept. In der Nachbargemeinde Altdorf brach in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 1 Uhr ein Brand aus, dem das Doppelwohnhaus des Joh. Leeb jun. und Joh. Georg Werner, Bote, zum Opfer fiel. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 8000 M., der Mobiliarschaden 2000 M. Als Entzündungsursache wird Fahrlässigkeit vermutet. Beim Ausrücken und während des Brandes sind vier Feuerwehrleute verunglückt, darunter einer schwer.

Eßlingen 21. Sept. Gestern wurde die vom Güterbesitzerverein veranstaltete Obstausstellung durch Gemeinderat Schwarz eröffnet. Sie ist von Eßlingen und Filialen, sowie von Obereßlingen und Nellingen sehr stark besucht und zeigt ein reichhaltiges Bild von der

Obstpflege und dem Obstreichtum in unserer Gegend. Auch Trauben sind in prächtigen Exemplaren und zahlreichen Sorten ausgestellt.

Ludwigsburg 19. Sept. Eine sehr „tätige“ Vertreterin der Bangfingerzucht ist in der Person der seit mehreren Jahren in einem hiesigen Ladengeschäft angestellten, etwa 18 Jahre alten Ladnerin Maria Steinmüller ermittelt worden. Sie und ihre an den Diebereien mitbeteiligte Mutter, die Nätherin Katharina Steinmüller, hatten aber von dem in Aussicht stehenden Eingreifen der Polizei Wind bekommen, und sind, bevor ihre Verhaftung erfolgen konnte, geflüchtet. Die Wohnung in der Bogenstraße Nr. 14 gleich einem Warenlager. Massenhaft waren hier Blusen, Schürzen, Taschentücher, Hemden, Spigen, Bänder, Pelzwaren, Nippfächer usw. aufgestapelt, zum Teil in Säcke verpackt, zum Teil, wie namentlich die wertvolleren Sachen, in die Betten eingekleidet. Allein der Wert des hier Vorgefundenen dürfte sich nach einer flüchtigen Schätzung auf etwa 1000 M. belaufen. Zweifellos betrieb aber die Steinmüller ihr verbrecherisches Handwerk schon seit Jahren, und es ist bereits festgestellt, daß während dieser Zeit eine Menge Waren nach auswärtig gewandert, vielleicht auch verkauft worden ist, so daß sich der dem Ladenbesitzer entstandene Schaden auf Tausende belaufen dürfte. Besonders reichlich scheint eine in Berlin verheiratete Schwester der Diebin bedacht worden zu sein; „wie eine Königin“ sei sie beschenkt worden, heißt es in einem ausgefundenen Brief von ihr. Zweifellos ist ein nicht geringer Teil der Aussteuer jener Schwester aus dem gestohlenen Gut beschafft worden. Ein ganzer Wagen voll Waren ist heute aus der Diebstahlwohnung abgeführt worden, und die beteiligten Stellen haben selbstverständlich sofort energisch die Fahndung nach den Geflüchteten aufgenommen. Nicht ausgeschlossen ist, daß die beiden Steinmüller auch mit einem vor einigen Jahren ausgeführten Betrug, dem ein hiesiges Konfektionsgeschäft zum Opfer fiel, in Zusammenhang stehen. — Soeben mittags zwei Uhr, erfahren wir noch, daß die beiden Steinmüller, Mutter und Tochter, mit einer Schürze zusammengebunden, bei Neckarweihingen aus dem Neckar gelandet wurden.

Ulm 21. Sept. Der König wohnte gestern, nachdem er um 6³⁰ Uhr aus Friedrichshafen hier angekommen war, im Saalbau einer von der hiesigen Ortsgruppe der deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten Versammlung bei, in der Landmesser Matts einen Lichtbildervortrag über Kriegsbilder aus Südwestafrika hielt.

Friedrichshafen 21. Sept. Der Bau der neuen Anlage des Grafen Zeppelin wird so beschleunigt, daß die Eröffnung des Betriebes im Herbst 1909 erfolgen kann. Jährlich sollen acht Luftschiffe hergestellt werden können. Luftschiff

Veranda, die sich an der Ostseite des Hauses hinzog, um den Frühstückstisch versammelt. Die Blumen, Bäume und Sträucher des Gartens blühten noch im frischen Morgentau und vom Rhein her grüßten weiße Segel gar anmutig herüber.

Soeben schritt Waldburg die Stufen, die zur Veranda führten, hinan und trat mit heiterem Morgengruß zu Leonore, ihr einen Strauß kleiner roter Blüten, sogenannter Herzblumen, überreichend. Er brachte ihr jeden Morgen eine Blumengabe, aber ihm schien es, als habe ihr Auge noch gar nie so kühl und doch zugleich dankbar zu ihm aufgeblitzt, wie gerade heute.

Dietrich lächelte nur flüchtig die kleine weiße Hand und wandte sich, nachdem er die arden begrüßt, an Lily, die, den reizenden Kopf in beide Hände gestützt, an der Brüstung der Veranda saß und eifrig in einem kleinen, elegant gebundenen Buche las.

„Mein Herz ist schmerzlich verwundet,“ kam es ganz laut von ihren Lippen.

„Ei, warum nicht gar,“ lachte Waldburg, „was hast Du denn, kleine Schwägerin — Dich scheint ja eine höchst sonderbare Leidenschaft zu beschäftigen.“

„Versteht Du denn gar nicht, Onkel Schwager,“ gab Lily, ohne von ihrem Buch nur ein wenig aufzusehen, zurück und schlug mit den Fingern ein Schnippen.

„Na, wer weiß, Kleine, zeig doch mal her.“

Lily drückte das Büchlein, als müsse sie es verteidigen, fest an ihre Brust, dabei fiel ihr Blick auf die Herzblumen in Leonores Hand, hastig schlug sie die Blätter des Buches auseinander und mit dem rosigem Zeigefinger jede Zeile verfolgend, las sie ganz eifrig.

„Herzblume! Verschmähe mich nicht,“ und dann kam es weiter flackernd aus ihrem Munde:

„Weil“ auf mir, Du dunkles Auge,
Liebe Deine ganze Nacht,
Ernst, milde, zauberische
Unergründlich tiefe Nacht.

„Nein, das ist zu dumm,“ rief sie laut und schloß unmutig das Buch. „Es ist garnicht wahr, paßt ja garnicht. Stahlblaue Augen sind doch keine dunklen?“ Alle lachten über ihren Unmut oder besser gesagt über die Ernsthaftigkeit ihres Jornes.

„Ahaha,“ lachte Waldburg, „eine Blumenprache. Wie kommt Du denn dazu, Lilychen?“

Die Kleine warf ihm einen nicht gerade freundlichen Blick zu und sagte sehr selbstbewußt: „Gekauft, für mein Geld, beim Buchhändler. Gleich gestern ging ich hin, denn daß so ein Blumenlexikon nicht ganz ohne Bedeutung ist, habe ich seit gestern genügend erfahren. Der eine redet im Schlaf von weißen Sternblumen, der andere phantasiert leise vor sich hin von Bergkristalleinnicht und Kreuze und der Dritte legt rote Nellen in sein Gebetsbuch. So ganz „ohne“ kann das also nicht sein, und darum habe ich mir das Buch gekauft, sieh nur, Onkel, wie hübsch, es heißt „Blumen und Lieber.“ kostet fast garnichts — ist von Elise — Du weißt doch, der göttlichen Elise Polko, von der alle Badische schwärmen, und ich sage Dir, alles steht drin, und immer noch ein Verschen dazu, es ist zu himmlisch, höre nur

Rote Nelle: Ich bin unruhig, denn Du bist zu schön.

Das gilt mir, Onkel Waldburg, Du weißt doch, gestern beim Korso — da hat's Erich doch gesagt von wegen: „Rot ist die Liebe.“ Ein schönes Verschen ist auch dazu „Wie gerne Dir zu Füßen“ heißt es, stimmt das nicht herrlich zu Euren Nellen? Es gibt auch noch eine andere Erklärung zur roten Nelle, die heißt: Nach Dir ruft mein Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Außergewöhnliches Angebot in Herren-Anzug-Stoffen.

Durch Gelegenheitskauf habe ich einen größeren Posten Anzug-Stoffe äußerst billig erworben und verkaufe ich dieselben wegen Raumangel meterweise mit ganz geringem Nutzen; es kosten Stoffe, für die überall 7 bis 12 Mk. pr. Meter bezahlt wird, **nur 3 bis höchstens 9 Mt.**

M. Seifried, Herrenkleider-Geschäft, Calw.

NB. Es steht dem Käufer vollständig frei, die Stoffe auch anderwärts verarbeiten zu lassen.



*In jedem Haus
braucht man jetzt zum Ko-
schen, Brot, Butter, Eier, u. s. w.
„Polmin.“*

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Entgegen den unwahren Ausstellungen von Gegnern des Spar- und Consumvereins sehen wir uns veranlaßt unseren Mitgliedern zu ihrer Beruhigung mitzuteilen, daß der derzeitige Stand des Vereins **keinerlei** Anlaß zu Befürchtungen für unsere Mitglieder gibt. Mitglieder! Die Gegner haben es darauf abgesehen, Mißtrauen in den Verein zu säen. Umso mehr ist notwendig, zusammenzuhalten und den ganzen Bedarf im Verein zu decken.

Mitglieder! Laßt euch nicht irreführen und haltet fest und trennt zum Verein im eigenen Interesse.

Der Aufsichtsrat.

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde Calw. Vichtbildervortrag

am Sonntag, den 11. Oktober, abends 7/7 Uhr, im Gasthof z. Badischen Hof.

Thema: **Eine Spitzbergenfahrt**: Durch Norwegen nach dem Nordkap und der Birgobai, auf Spitzbergen, dem Aufstiegsort des Andree'schen Ballons.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn W. Witz, Friseur, à 20 J., an der Kasse 25 J.

Der Ausschuß.



Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 24. September 1908**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirs“ in Röttenbach freundlichst einzuladen.

Friedrich Claus, Röttenbach.

Anna Maria Calmbacher, Lützenhardt.

Abschgang 7/12 Uhr.

Christl. tüchtiges

Mädchen

bei hohem Lohn zum 1./10. gesucht.
Bonn a. Rh., Quantiusstraße 16.

Ein ordentliches

Mädchen

für Küche und Haushalt wird gesucht.
Zu erst. im Hirsch & Baum in Hirsau.

Fräulein aus guter Familie

sucht Stellung

als Stütze der Hausfrau in besserem Hause. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Echter Münsterkäs

frisch eingetroffen.
C. F. Grünemay jr.,
Calw, Telefon 76.

Brombeeren

kauft jedes Quantum
Neue Apotheke.

Leinach.

Ein gut erhaltenes



Stall,

550 Liter haltend, sowie
eine gute Hundshütte
verkauft

J. Walz, Gipsler.

Auf Vorgriff habe am Mittwoch und Donnerstag eine Partie extra große

Hannoveraner

Läuferchweine



im Gasthaus zum „Hirs“ in Calw zum Verkauf.

Fritz Börm, Schweinehandlung,
Stuttgart.

Wohnung zu vermieten.

Auf 1. Januar oder früher ist eine
3zimmerige Wohnung mit Garten in
der Bischofsstraße zu vermieten.
Näheres bei Georg Jung.

Ein freundliches

Logis

ist an eine kleine, ruhige Familie auf
1. Oktober zu vermieten.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Ein Zimmer

mit Küche und Holzplatz hat auf
1. Januar oder früher zu vermieten.
Hermann Dierlam, Bäcker.

Wegen Wegzugs des bisherigen
Mieters auf 1. Oktober oder später in
schöner Lage (neuer Weg) zu vermieten:

2 unmöblierte Zimmer, ev. auch
Küche und 1 Kammer.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Guter Mittagstisch

für Schulkinder und Erwachsene in
gebild. Familie.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.
Ebendasselbst möbl. Zimmer z. verm.

Koch- u. Vorrat



mit Original-Weck

Einrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Alleinverkauf bei

Hermann Beisser, Calw,
Marktplatz.

Abbruch-Material-Verkauf.

Vom alten Pfarrhaus in Neuheng-
stett wird jeden Tag und zu jeder
Tageszeit billigst verkauft:

Bauholz in jeder Länge u. Stärke,
Latten, Zimmerlatten, Fenster, ca.
150 qm Bretter, 4000 Backsteine,
1 Herd, alt Eisen.

Am Freitag, den 25. ds. Mts.,
abends 7 Uhr, werden viele Haufen
gutes Brennholz,

sowie Bretter versteigert.
Der Unternehmer: W. Wolf.

Milch

ist zu haben bei
Gottfried Carl im Zwinger.

Ein Wohlgeboren!

Ich habe mich veranlaßt, Ihnen
meinen kleinen Sohn anzubieten
für die monatliche Entlohnung von
10 Mk. wöchentlich. Ich habe nicht allein
mit, sondern auch Bekannten die meine
Waise damit gebillt.

Solchenheft 6/11. 1908.

Frau A. Brandis.

Diese Waise-Sache ist in den meisten
Kontakten zu haben, aber nur echt in
orthodoxer Originalpackung und
mit Firma Schubert & Co. Weinbühl-
Bühlungen wie man gewohnt.